

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

N<sup>o</sup> 102.

Freitag den 20. December

1844.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, sam Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Speditionsgebühr, nur wenige 45 kr. Alle Postämter des Inn- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreispaltige Linie 1 1/2 kr.

## Ämtliche Erlasse.

### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Die im Oberamts-Bezirk aufgestellten Agenten von Mobilien-Feuer-Versicherungs-Anstalten werden hiedurch nach Maßgabe des Artikels 12. des Gesetzes vom 25. Mai 1830 (Reg. Bl. S. 210) aufgefordert, die Verzeichnisse der bei ihnen versicherten Personen bis 1. Januar 1845 zur Einsicht hieher vorzulegen.

Den 16. Dec. 1844.

R. Oberamt,  
Daser.

N a g o l d.

Da das Oberamt wahrgenommen hat, daß die Bestimmung des Art. 15. der revidirten Gewerbe-Ordnung, wonach die Lehrverträge, wenn nicht über eine längere Probezeit Verabredung getroffen worden ist, spätestens 4 Wochen nach dem Antritt der Lehre dem Junst-Vorstand angezeigt werden sollen, dergleichen die Bestimmung des §. 17. der Instruktion zu diesem Gesetze, wonach die Nicht-Einhaltung der vorgeschriebenen Zeit gerügt werden soll, nicht überall eingehalten werden, indem zum Theil der Gebrauch bisher bestand, die Lehrverträge nicht in jedem einzelnen Fall einzutragen, sondern mehrere zusammenkommen zu lassen, so werden die Junstvorstände auf jene Vorschrift

ten zur genauen Nachachtung mit dem Bemerkten hingewiesen, daß, wenn bei einer Lehrlings-Einstellung eine längere als 4wöchige Probezeit bedungen worden seyn sollte, dieß jedesmal im Protokoll zu bemerken ist.

Zugleich wird die Bestimmung des §. 23. der angeführten Instruktion, wonach bei Lehrlings-Prüfungen nicht nur Arbeits-Aufgaben gemacht, sondern auch auf den Gewerbe-Betrieb bezügliche Fragen gestellt werden sollen, eingeschärft.

Den 16. Dec. 1844.

R. Oberamt,  
Daser.

N a g o l d.

Die auf das Christfest den 25. dieß und auf das Neujahr, den 1. Januar 1845, fallenden Amts- und Botentage werden auf den 24. dieß, beziehungsweise den 2. Januar verlegt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 18. Decbr. 1844.

R. Oberamtsgericht,  
Horb.  
R. Oberamt,  
Daser.  
R. Dekanatamt,  
Stoßmayer.

### Kameralamt Dornstetten.

Dornstetten.

#### Gewehr-Verkauf.

Am Montag den 23. Decbr.  
Vormittags 11 Uhr

werden bei der unterzeichneten Stelle

- 1 einfache alte Flinte und  
3 alte Pistolen

unter den bekannten Bedingungen im öffentlichen Aufstreich verkauft, was die Ortsvorsteher gehörig bekannt machen lassen wollen.

R. Kameralamt.

Freudenstadt.

### Aufruf von Bürgerschafts-Gläubigern.

Auf Ansuchen der Erben des kürzlich gestorbenen Stadtschultheißen Ludwig Trüb von hier, werden alle diejenigen, welche Ansprüche aus von ihm geleisteten Bürgschaften zu machen haben, aufgefordert, solche

binnen 3 Wochen

um so gewisser bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, als sie sich sonst die daraus entspringenden nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben und den Erben ihre Einreden für immer vorbehalten bleiben.

Den 14. Decbr. 1844.

Aus Auftrag  
des R. Oberamtsgerichts,  
G. Gerichtsnotariat,  
Müller.

Schopfloch,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

### Gläubiger-Aufruf.

Der Hirschwirth Jung Wilhelm Metz hat seine Liegenschaft verkauft und ist nun eine Schulden-Verweisung bei ihm vorzunehmen.

Qualien:	kr.
1 Pfd.	20
1/2 "	18
1/4 "	16
1/8 "	22
1/16 "	20
1/32 "	15
1/64 "	12
1/128 "	18



An die unbekanntten Gläubiger des  
Plaz ergeht nun die Aufforderung, ihre  
Ansprüche

binnen 15 Tagen  
anzumelden und gehörig nachzuweisen,  
widrigenfalls bei dem Schulden-Vereinigungs-  
Geschäft keine Rücksicht auf sie  
genommen werden könnte.

Den 14. Dec. 1844.

Unterpfands-Behörde.

Vdt. Amtsnotar zu  
Dornsetten,  
Walther.

**R a g o l d.**

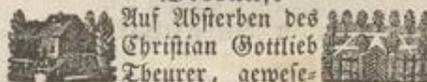
Am letzten Krämer-Markt, Donnerstag  
den 12. d. M., ist ein Geldbeutel mit  
drei Gulden auf dem Marktplaz ge-  
funden worden. Der rechtmäßige Ei-  
genthümer kann sich melden bei dem

Stadtschultheißenamt  
in Ragold:  
Fuchstatt.

Den 12. Dec. 1844.

Dorf Altenstaig,  
Oberamts Ragold.

**Wiederholter Liegenschafts-  
Verkauf.**



Auf Absterben des  
Christian Gottlieb  
Theurer, gewese-  
nen Bürgers und Webers dahier, wird  
dessen sämmtliche Liegenschaft zum zwei-  
ten, dritten und letzten Male unter wai-  
fengerichtlicher Leitung im öffentlichen  
Auffreich verkauft werden. Dieselbe  
besteht in

1) G e b ä u d e n:

ein gut gebautes zweistöckiges Wohn-  
haus nebst Scheuer, Stallung und  
Schopf unter Einem Dach mit Hof-  
raithe, desgleichen auch ein gewölb-  
ter Keller im Haus. Im zweiten  
Stock befinden sich 2 heizbare Wohn-  
zimmer, 1 Küche, 1 Debrn- und 1  
Stubenkammer, auf der Bühne 2 ge-  
schlossene Kammern.

Ferner beim Haus ein erst diesen Som-  
mer neu und gut gebautes Bad- und  
Waschhaus, nebst einem eigenen  
Pumpbrunnen dabei.

2) G ä r t e n:

3 1/2 Brtl. Gras- und Baumgarten beim  
Haus.

3) W i e s e n:

circa 2 Morgen beim Haus.

4) M ä h e f e l d:

zusammen ungefähr 10 Morgen an ver-  
schiedenen Orten in der besten Lage.

Zum zweiten Verkaufstag ist  
der Thomas-Feiertag,  
der 21. d. M.,  
und zum dritten und letzten  
Montag der 30. d. M.  
je Nachmittags 1 Uhr

bestimmt, wozu die Kaufs Liebhaber auf  
das hiesige Rathhaus mit dem Bemerk-  
en eingeladen werden, daß sich Fremde  
mit obrigkeitlich beglaubigten Prädikats-  
und Vermögens-Zeugnissen zu versehen  
haben.

Dieses Anwesen ist zu 2446 fl.  
angekauft.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
ersucht, diesen Verkauf in ihren Ge-  
meinden bekannt zu machen.

Den 10. Dec. 1844.

Im Auftrag  
des Waisengerichts,  
der Vorstand:  
Theurer.

Lhobach,  
Gemeindeverbands Reichenbach,  
Oberamts Freudenstadt.

**Guts-Verkauf.**

David Haist, Bürger und  
Weber von hier,  
will seine gesammte  
Liegenschaft, bestehend in:

der Hälfte an einem zweistöckigen  
Wohnhaus, Scheuer, Stallung und  
Schopf;

7 Morgen 2 Viertel Wiesen und  
Gärten;

6 Morgen 3 Viertel Acker;

16 Morgen 2 Viertel Wald,  
unter waisengerichtlicher Leitung im öf-  
fentlichen Auffreich verkaufen.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung ist  
Freitag der 10. Januar k. J.

Nachmittags 2 Uhr

bestimmt, und werden die Kaufs Liebhaber  
eingeladen, sich zur bestimmten Stunde  
in dem Wirthshaus zur Sonne in Rei-  
chenbach einzufinden. Auswärtige, hier  
nicht bekannte Käufer haben sich mit  
obrigkeitlichen Prädikats- und Vermö-  
gens-Zeugnissen auszuweisen.

Den 4. Decbr. 1844.

Waisengericht  
zu Reichenbach.

Göttelfingen,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Unter waisengerichtlicher Leitung wird  
die Liegenschaft der weiland Wiedmanns  
Wittwe in Eisenbach im öffentlichen  
Auffreich an den Meistbietenden verkauft.

Diese Liegenschaft besteht in  
2 Viertel Acker und  
ungefähr 3 Morgen Wald.

Der Verkauf findet jedesmal  
Morgens 8 Uhr  
auf dem Rathhaus statt, und beginnt  
zwar der erste Verkaufstag

Samstag den 28. d. M.,  
der zweite

Dienstag den 31. d. M.,  
und der dritte

Freitag den 3. Januar 1845.

Die Ortsvorsteher werden ersucht,  
dieses in ihren Gemeinden bekannt ma-  
chen zu lassen.

Den 12. Decbr. 1844.

Aus Auftrag,  
Schultheiß Frey.

L o m b a c h,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Schafwaide-Verleihung.**

Am Montag den 30. d. M.  
Nachmittags 2 Uhr



wird die hiesige  
Schafwaide,  
welche 150 Stü-  
cke ernährt, auf  
ein oder drei Jahre bei der unterzeich-  
neten Stelle verliehen, wozu die Lieb-  
haber auf obige Zeit bößlich eingeladen  
werden, mit dem Bemerkten, daß Aus-  
wärtige sich mit beglaubigten Prädikats-  
und Vermögens-Zeugnissen zu versehen  
haben.

Die näheren Bedingungen werden  
vor der Verleihung bekannt gemacht  
werden.

Den 6. Dec. 1844.

Für den Gemeinderath,  
Schultheiß Gubl.

Altenstaig Dorf,  
Oberamts Ragold.

**Geld auszuleihen.**

Bei der hiesigen Gemeindepflege  
liegen gegen zweifache Verfiche-  
rung 300 fl. zum Ausleihen  
parat.

Den 17. Decbr. 1844.

Gemeindepfleger Kern.



die ih  
schaft  
Plage  
verkau

- 1) das  
und  
Wi  
ner  
80  
geb  
St  
sub  
dre  
K  
eine  
drit  
zim  
Vor  
u. f  
find  
150
- 2) eine  
lang  
Wag  
Kne  
12  
ang
- 3) eine
- 4) ein  
50'  
Brä  
tend  
bözl  
beleg  
zene  
unter  
Bier
- 5) bei d  
schön  
D  
tem Zuf  
werden,  
frequen  
Ragold,  
legen ist  
guten C

### Privat-Anzeigen.

Pfalzgrafenweiler,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Wirtschafts-Verkauf.**



Die Unterzeichneten sind  
gesonnen,

am Freitag  
den 27. Decbr. d. J.  
Vormittags 10 Uhr

die ihnen dabier gebörige Postwirth-  
schaft zum goldenen Ochsen auf dem  
Plage selbst an den Meistbietenden zu  
verkaufen.

#### Realitäten:

- 1) das Wirtschafts-Gebäude, 90' lang  
und 50' breit, mit Realrecht zum  
Wirtschaftsbetrieb, enthält zu ebe-  
ner Erde drei Stallungen zu etwa  
80 Pferden, Branntweinstube mit  
geböriger Einrichtung. Im zweiten  
Stock befindet sich eine große Wirths-  
stube, Nebenzimmer und Postbureau,  
drei weitere Zimmer, eine große  
Küche mit Kunstheerd versehen, sammt  
einer geräumigen Speisekammer. Der  
dritte Stock enthält 6 heizbare Gast-  
zimmer, einen Tanzsaal und ein  
Vorrathszimmer zum Küchengeschirr  
u. s. w. Unter diesem Gebäude be-  
findet sich ein großer Weinkeller zu  
150 Eimern;
  - 2) eine besonders stehende Scheuer, 65'  
lang und 40' breit, darin sind ein  
Wagenschopf, ein Pferd stall mit  
Knechtstammer, ein Rindviehstall zu  
12 Stück Vieh, und 4 Schweinställe  
angebracht;
  - 3) eine mit Ziegel bedeckte Regelbahn;
  - 4) ein besonders stehendes Bräuhaus,  
50' lang und 18' breit, mit einer  
Bräupfanne, circa 400 Maas hal-  
tend, einem steinernen Maiskasten,  
hölzerner Kühle, einem mit Steinen  
belegten Malzboden und einer stur-  
zenen Malzdörre versehen. Ganz  
unter diesem Gebäude laufen ein  
Bier- und ein Gemüsekeller hin;
  - 5) bei diesen Gebäulichkeiten liegt eine  
schöne zweckmäßige Hofraithe.
- Die Gebäulichkeiten sind in gu-  
tem Zustande; auch verdient bemerkt zu  
werden, daß das Hauptgebäude an der  
frequenten Straße von Freudenstadt nach  
Nagold, anderseits am Marktplage ge-  
legen ist, und sich die Wirtschaft einer  
guten Einkehr zu erfreuen hat.

Zugleich können circa 26 Morgen  
Acker und Wiesen, und circa  $\frac{3}{4}$  Mor-  
gen Gemüsegarten, so wie aller Art  
Wirtschafts-Geräthschaften und Haus-  
rath, 6 Pferde, Chaisen- und Bauern-  
geschirr mitgekauft werden.

Es kann auch während dieser Zeit  
ein Privatkauf abgeschlossen werden.

Unbekannte auswärtige Käufer ha-  
ben sich mit gemeinderäthlichen Prädi-  
kats- und Vermögens-Zeugnissen auszu-  
weisen.

Sulgen den 18. Dec. 1844.

Alt Schultheiß Math. Rapp  
und Consorten.

Schömburg,  
Oberamts Freudenstadt.  
**Fahrniß-Auktion.**



Unterzeichneter wird am Feier-  
tag Johannis eine

Fahrniß = Auktion  
abhalten.

Es werden verkauft: verschiedene  
Mobilien, darunter sind

- 3 Pferde,
- 3 Chaisen,
- 2 Reiternwägen mit Fuhrgeschirr,
- 1 Holzschlitten,
- 1 Quantum Bretter,
- Schreiwerk, als: Commode und  
Kästen und sonstiger gemeiner  
Hausrath.

Sämmtliche Fahrniß wird gegen  
baare Bezahlung versteigert, und der  
Anfang nach dem Gottesdienste gemacht  
werden.

Liebhaber sind höflich eingeladen.  
Johannes Adrion.

Freudenstadt.

Eine fehlerfreie Stutte, Schimmel,  
8 Jahre alt, zum Fahren  
und Reiten tauglich, ist zu  
verkaufen  
im Gasthof zur Linde.



Fünfsbronn,  
Oberamts Nagold.

**Fahrniß-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft aus  
seiner Müller'schen und Manz-  
schen Pflugschaft gegen baare

Bezahlung  
60 Ellen verschiedenes Tuch,  
Weibskleider und  
Bettgewand,

und findet die Verkaufs-Verhandlung  
am 27. December d. J.

Mittags 1 Uhr  
in seinem Hause statt, wozu Kaufs-  
Liebhaber höflich eingeladen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden  
gebeten, dieses ihren Gemeinde-Ange-  
hörigen bekannt machen zu lassen.

Den 16. Dec. 1844.

M. F. Theurer,  
Pfleger.

Diesjenigen, welche dem Unterzeichne-  
ten Capital-Zinse oder andere Zahlun-  
gen zu machen haben, werden hiemit  
in Kenntniß gesetzt, daß Herr Gerichts-  
Notar Müller zu Freudenstadt die Güte  
haben wird, solche Zahlungen anzuneh-  
men, und von mir ermächtigt ist, dar-  
über Bescheinigung abzugeben; so wie,  
daß derselbe im Allgemeinen meine An-  
gelegenheiten in jener Gegend besorgen  
wird.

Stuttgart am 16. Dec. 1844.

Dr. Launer,  
Oberamtsarzt.

#### Altenstg. Mehlpreise.

Gries	p. 100 Pf.	9 fl. 24 fr.
Mehl No. 1.	" "	9 fl. 24 fr.
" " 2.	" "	8 fl. 24 fr.
" " 3.	" "	6 fl. 24 fr.
" " 4.	" "	5 fl. 24 fr.
" " 5.	" "	3 fl. 36 fr.
Kleien	" "	2 fl. 24 fr.

Den 17. Dec. 1844.

M. F. Faist.

Nagold.

Der Unterzeichnete erlaubt sich  
die ergebenste Anzeige zu ma-  
chen, daß bei ihm alle Sorten

#### Spiegel

mit selbst verfertigten feinen  
nußbaumenen Rahmen stets für  
die billigste Preise zu haben  
sind. Die Gläser hiezu be-  
zieht er von den Herren Maier,  
Trüschler und Comp. in Tü-  
bingen, und berichtigt daher  
seine letzte, in diesen Blättern  
irrtümlich gemachte Anzeige.

Menner,  
Schreinermeister.

Freudenstadt.

# Geschäfts-Empfehlung.

## Goldarbeiter Fr. Frey

hat sich hier bürgerlich niedergelassen, und empfiehlt sein Geschäft bestens.

Es sind bei ihm **alle in sein Fach einschlagende Artikel**, nebst einer **hübschen Auswahl Granatmuster** billigst zu haben, und übernimmt er jede Reparatur unter Zusicherung der promptesten Bedienung.

Freudenstadt.

### Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit anzuzeigen, daß ich die von Herrn Daniel Schubert geführte Eisenhandlung übernommen, und damit ein Geschäft in Klein-Eisenwaaren, Spezerei- und Glaswaaren verbunden habe.

Ich empfehle daher diese Artikel zu gefälliger Abnahme, und sichere bei guter Qualität der Waaren stets billige Preise zu.

Den 13. Decbr. 1844.

Jakob Haist.

Altenstaig Stadt.

### Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich nunmehr einen Laden errichtet, und mit kurzen Waaren mich bestens assortirt habe, wovon ich nur einige Artikel namhaft mache: Knöpfe, Tabackspfeifen, Tabacksdosen, Taschenmesser, Tischbesteck, Eß- und Vorlegelöffel, Spiegel, Hosenträger, Näh- und Stricknadeln &c. &c.

Selbst verfertigte Waaren, als: Drahtstifte, Hasfen, Haarnadeln, werde ich zum Wiederverkauf möglichst billig

erlassen, und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Drahtarbeiten und Reparaturen.

Gute Bedienung und möglichst billige Preise sichere ich allen denjenigen zu, welche mich mit ihrem gütigen Wohlwollen beehren.

Den 11. Decbr. 1844.

Friedrich Luz,  
Nadler u. Schirmmacher.

Altenstaig Stadt.

Diesjenigen, welche noch Fässer, mit S. P. D. bezeichnet, von mir bei Händen haben, fordere ich hiemit auf, mir solche innerhalb 30 Tagen zuzustellen, widrigenfalls ich die Säumigen als Diebe zur Anzeige und Bestrafung bringen werde; und demjenigen, der mir über Letzteres Auskunft geben kann, sichere ich 1 fl. 20 fr. Trinkgeld zu.

Den 11. Decbr. 1844.

Alt Adlerwirth  
Dürschnabels Wittve.

N a g o l d.

Gegen zweifache Versicherung, wovon zwei Drittel in Gütern und ein Drittel in einer Behausung besteht, werden 1000 fl. aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

N a g o l d.

Meine verschiedene Sorten **Biqueurs, Punsch-Essen, Branntwein und Weingeist**, wie auch reinen **Landhonig, holländischen Syrop und Himbeersaft** halte zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Louis Sautter  
bei der Kirche.

Sindlingen.

**Feilbietung von Branntwein.** Wir machen hiemit bekannt, daß nun wieder guter reiner Branntwein billig bei uns zu haben ist.

Gebrüder Bräuninger,  
Domänenpächter.

Altenstaig.

### Schreib- und Tagebücher

in großer Auswahl, für Fabriken, Handlungshäuser, so wie für jede Gewerbetreibende, theils mit Register, mit liniertem und weißem guten Papier, in jeder Größe zu haben bei

Carl Böhringer.

Altenstaig.

Mit direkten Zusendungen aus Berlin in schönster Auswahl **feinster Lithographien, Devisen für Liebe und Freundschaft, Stammbuchkupfer**, empfiehlt sich

Carl Böhringer.

Altenstaig.

Nächsten Stephan-Feiertag gibt die Gesellschaft, zum Zwecke der Unterstützung hiesiger Haus-Armen, eine musikalische Abend-Unterhaltung im Gasthof zum Anker, wozu die Freunde des Gesanges hiemit höflich eingeladen werden.

Den 17. Dec. 1844.

Der Liederkranz.

Altenstaig.

### Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten sind bis Ende dieses Monats 215 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gottlieb Ettwein.

Haus-  
stätte  
zu v



haus zu  
Hauptstra

Die  
sehr billig

Kauf mi

schlossen

Ausw

bei Schm

gen erkun

Gegen zu  
gleich 25

M

Gef  
Wundarzt

In

nen zweif

sind nach

den: Ch.

E. Smelin

J. Hef v

M. F. Lu

hausen, L

gart, A.

Am

und Orga

terlehrer

Schul- un

kirch, dem

tragen.

Unter

Sillenbuch

benzell der

zu Eßlinge

Schulgebäu

böhringen

tragen.



**Vietigheim,**  
Oberamts Besigheim.  
**Sand- und Nagelschmid-Werk-  
stätte sammt Handwerkszeug  
zu verkaufen.**



Wegen fränklichen Umständen  
bin ich Willens, die Hälfte  
an einem zweistöckigen Wohn-  
haus zu verkaufen, gelegen an der  
Hauptstraße in der untern Stadt.

Die Kaufs-Bedingungen werden  
sehr billig gestellt und kann täglich ein  
Kauf mit dem Unterzeichneten abge-  
schlossen werden.

Auswärtige Käufer können sich auch  
bei Schmidmeister Böß in Oberzettin-  
gen erkundigen.

Carl Blakolb.

**N a g o l d.**  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen zweifache Versicherung sind so-  
gleich 250 fl. zu haben bei  
Geometer Günther.

**N a g o l d.**  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen zweifache Versicherung sind so-  
gleich 100 fl. zu haben bei  
Geometer Günther.

**Pfrondorf,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen  
gegen zweifache Versicherung  
190 fl. Pfleggeld zum Ausleihen  
parat. Den 17. Decbr. 1844.  
Martin Federmann.

**Rohrdorf,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen 350 fl.  
Pfleggeld gegen gesetzliche Ver-  
sicherung auszuleihen.  
Den 17. Dec. 1844.  
J. G. Reichert  
in Kloster.

**S u l z,**  
Oberamts Nagold.  
**Geld auszuleihen.**  
Bei dem Unterzeichneten liegen  
gegen gesetzliche Sicherheit 60 fl.  
Pfleggeld zum Ausleihen  
parat.  
Den 17. Decbr. 1844.  
Joh. Georg Baifinger,  
Pfleger.



**Roßfelden,**  
Oberamts Nagold.  
**Farren feil.**  
Der Unterzeichnete ver-  
kauft einen zum Dienst  
tauglichen, zweijährigen  
Schweizer-Farren.  
Den 14. Dec. 1844.  
Hirschwirth Dürr.

## Der Gesellschafter.

### Württembergische Chronik.

Gestorben: Den 12. Dec. zu Tübingen D.Amts-  
Wundarzt Fehleisen, 74 Jahre alt.

In Folge der am 19. und 26. Novbr. vorgenom-  
men zweiten höheren Dienstprüfung im Justizdepartement  
sind nachstehende Kandidaten zu Reser. 1. Kl. bestellt wor-  
den: Ch. T. W. Smelin von Ludwigsburg, F. W. H. C.  
E. Smelin von Reutlingen, C. L. H. Göz von Stuttgart,  
J. Hefß von Lauchheim, A. J. F. Klett von Ludwigsburg,  
M. F. Ludwig von Ellwangen, C. A. Rast von Lampold-  
shausen, L. Ruoff von Balingen, R. F. Sigel von Stutt-  
gart, A. S. F. Stettner von Oberföhen.

Am 6. Decbr. wurde der katbol. Schul-, Mesner-  
und Organistendienst in Stetten, D.A. Rottweil, dem Un-  
terlehrer Ostler in Hirrlingen, und der katbol. Filial-  
Schul- und Mesnerdienst in St. Leonhardt, D.A. Leut-  
kirch, dem Schulverweser Laupheimer in Wöllstein über-  
tragen.

Unterm 13. Decbr. wurde der evang. Schuldienst zu  
Sillenbuch dem Schulmeister Göller zu Reutti, der zu Lie-  
benzell dem Lehrer und Hausvater der Wilhelmsstiftung  
zu Eßlingen, Maier, der zu Haag (D. Künzelsau) dem  
Schulgehilfen Hildenbrand zu Künzelsau, der zu Ober-  
böhringen dem SchulA.W. Streich zu Niedersteinach über-  
tragen.

Stuttgart. Die Bewerber um den erledigten  
Schuldienst zu Pfaffenbosen, Def. Bradenheim, mit wel-  
chem neben freier Wohnung ein Eink. von 261 fl. 36 fr.  
verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen bei der unter-  
zeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden.

Den 16. Decbr. 1844.

R. evang. Consistorium, Scheurlen.

Stuttgart. Die Bewerber um die erledigte kath.  
Schul-, Mesner- und Organistenstelle in Stetten, D.A.  
Wiblingen, welche neben freier Wohnung ein Einkommen  
von 200 fl. gewährt, haben sich binnen vier Wochen bei  
der unterzeichneten Stelle vorschriftsmäßig zu melden.

Den 4. Dec. 1844.

R. katbol. Kirchenrath, Vinden.

### Bunterlei.

Das Buch, welches in diesem Augenblicke das größte  
Aufsehen in St. Petersburg macht, ist die so eben erschie-  
nene Lebensgeschichte des Majors Tschegelowski, eines  
Soldaten, der im hundertundsiebenten Jahre steht, und  
seit einem halben Jahrhunderte in der Verbannung in  
Sibirien gelebt hat, wohin er ohne Urtheil und Recht ge-  
schickt worden war, und ohne daß er, so viel er wusste,  
ein Verbrechen begangen hatte. Nachdem er seit 52 Jah-  
ren vergebens um Gerechtigkeit gebeten hatte, ist er end-

lich durch den Kaiser Nicolaus erhört worden, der überdies Alles that, um ihn seine unverdienten Leiden vergessen zu machen. Tschegolowski trat 1762 in das Heer ein, machte zuerst in Deutschland den siebenjährigen Krieg mit und folgte dann dem Fürsten Dolgorucki zur Eroberung der Krim, wo er von den Türken gefangen genommen, und als Strafling in den Archipel geschickt wurde. Hier blieb er vier Jahre, ehe er losgekauft werden konnte. Als er endlich in sein Vaterland zurückkam, wurde er zum Lieutenant ernannt, und begleitete die Kaiserin auf ihrer bekannten theatralischen Reise durch die Krim. Da er noch jung war, eine schöne Figur hatte und sich als Tänzer auszeichnete, so zog er bei einem Balle die Blicke der Kaiserin auf sich, die ihm zur Erinnerung eine goldene Tabatiere gab. Festlichkeiten einer anderen Art riefen ihn bald darauf an die Donau, woselbst der schwarze Adler mit dem Halbmonde kämpfte. Hier zeichnete er sich durch seine Tapferkeit bei der Einnahme von Dschakow aus, wurde Capitän und erhielt einen Ehrensabel. Er kehrte sodann an den Hof zurück, woselbst seine Schönheit und sein graziöses Benehmen ihm die Gunst mehrerer großer Damen, namentlich einer polnischen Fürstin, gewannen, in welche Potemkin verliebt war. Dadurch zog er sich den Haß dieses mächtigen Ministers zu, der ihn eines Tages, wegen einer angeblichen Nachlässigkeit im Dienst, degradiren ließ, und mit Ketten beladen nach Sibirien schickte, woselbst er vergessen blieb bis 1842. Zu dieser Zeit gelang es ihm endlich, den Kaiser für sich zu interessiren, der ihn wieder zum Hauptmann ernannte. Um selbst dafür zu danken, machte er sich auf den Weg, und kam in Begleitung eines seiner Söhne 1843 nach St. Petersburg. Der Kaiser sah ihn mehrmals, und stellte ihn seiner Familie vor, die sich mit dem hundertjährigen Greise lange unterhielt. Der Kaiser ernannte ihn später zum Major, und gab ihm die Uniform, welche zur Zeit der Kaiserin Katharina die gebräuchlichste war. Mit Geschenken überhäuft kehrte der Greis endlich in dem jetzigen Jahre, vergnügt, nach Irkutsk zurück, woselbst er 52 Jahre als Gefangener gelebt hatte, und woselbst er zu sterben wünschte.

Ein Schneider in Liverpool hat eine Dampfschneidemaschine erfunden, welche 20 Gesellen erspart. Sie schneidet die Tuchstücke, näht mit bewunderungswürdiger Nettigkeit die einzelnen Theile zusammen, und sädelt die Nadeln ein, wenn die Seide oder der Zwirn zu Ende geht. Vielleicht trägt sie auch noch den Kunden die Kleider ins Haus und cassirt die Contis ein, oder executirt die schlechten Zahler, welche sich zu oft mahnen lassen?

(Bierausstellung.) Wir haben Kunstausstellungen, Industrieausstellungen, Thierausstellungen u. s. w. Warum soll es nicht eine Getränkeausstellung geben und mit dem Biere angefangen werden? So ruft ein Brauer in Baiern aus, und proponirt für das Jahr 1845 eine Bierausstellung in München, zu welcher bairische, schwäbische, badensche, preussische, sächsische, österreichische Brüner

geladen, und ihre besten Erzeugnisse zur Beurtheilung gezogen werden sollen. Nur anerkannte Bierkenner und Leute vom Fache, dann auch Chemiker und Aerzte sollen als Preisrichter gewählt, das Resultat in öffentlichen Blättern besprochen und die Bierausstellung von Jahr zu Jahr fortgesetzt werden. Also auch Chemiker und Aerzte sollen um ihre Meinung gefragt werden, wahrscheinlich die schlechten, mit schädlichen Ingredienzien vermischten Biere zu zersezzen. O weh! Da kenne ich einen Braumeister, der kein Bier zur Münchener Ausstellung sendet.

(Ewiger Friede.) Im Arsenale zu Berlin zeigt man eine Maschine, „Kanone“ genannt, mit welcher im Jahre 1813 bei Leipzig auf Menschen, mit sogenannten Kartätschen, geschossen wurde. Es ist dies das einzige Menschenödnungswerkzeug, das man in Europa noch aufbewahrt; alle Mächte der Erde haben die ähnlichen längst einschmelzen und das Metall zu allerlei der Menschheit nützlichen Dingen verwenden lassen.

(Gehirngiebereien.) Endlich hat sich die Frau von G\*\*\* entschlossen, ihrem einzigen Sohne ein anderes Gehirn eingießen zu lassen. Sie wollte eines mit juristischen Studien, und der Director verwechselte es mit dem von medicinischen Studien. Der junge Mann ist nun Arzt. Weil die Mutter aber immer abwehrt, dem jungen Manne bei seinem vielen Golde nicht zu viel Kenntnisse einzuführen, so ist er nur im Stande, den Rothlauf, den leichten Rheumatismus, den Keuchhusten und einige unbedeutende Entzündungen zu curiren. Er klagt sehr, daß ihn die Mama um die Lungeneuzündung, das Nervenfieber, die Gicht u. s. w. gebracht hat. Für alle Gattungen Schlagflüsse würde er viel Geld geben.

### Guckkasten-Bilder.

(Wortspiel.) Man machte dem französischen Marschall Soubise den Vorwurf, bei der Schlacht von Rossbach sich nicht an der Spitze seines Heeres, sondern im Bade befunden zu haben. Sogleich erschien in Holland eine Medaille, welche auf einer Seite die Schlacht von Rossbach, auf der andern aber den Prinzen Soubise in der Badewanne darstellte, mit der Unterschrift: „Das ist ein General, der sich gewaschen hat.“

(Haarbalsam.) Ein Hr. Trotti in Schwegingen kündigt in dem dortigen Wochenblatte einen Haarbalsam von bewunderungswürdiger Kraft und Wirksamkeit an. Hr. Trotti ist ein Italiener; da er aber weiß, daß sehr wenige Bewohner von Schwegingen italienisch verstehen, doch aber, wie alle deutschen Kleinstädter, dem Ausländer mehr Vertrauen schenken, als dem Landmann, so kündigt er seinen Balsam in folgendem italienisch-deutschen Dialekte an: „I bine ciltissime ieber gekommen mit dem Venturino die fahlen Köpfe de tutti nomini della cita Schwegingen con mio balsamo mit Aaren zu bedecken. Eine Eßlöffel eingerieben in tutti tetti: 6000 Aaren wack-

fen in du  
Kroschen.

Das  
Umgegend  
Wir entn  
noch zu e  
Ein Bau  
Wochenm  
zu dunkel  
Es kam  
mit dem  
hatte, ver  
dem sie d  
einen D  
sich. Der  
zugerichte  
andere J  
der Heim  
Gefährten  
Ferne, ri  
zum Wag  
Dachsen na  
an den er  
den Bauch  
schon entd  
die ihre W  
mengers e

(Fal  
Einer Fal  
auf die Sy  
ten falsche  
Polizei an  
nau unter  
schweigen  
dividuum  
händigen r  
gen. Die  
immer die  
Tages kan  
voraus, u  
Kutscher f  
die Polizei  
als er auf  
springt; d  
Stiche, eil  
auf die P  
und auch f  
Es sollen  
batten sie  
Fünf- und

fen in due minuti. E vero! der Flaschel kosten achtzehn Kroschen. Kaufen schwind oder i reisen schnell ab.

Giacomo Trotti,  
Harwachsenmacher und Balsamisto.“

### Tags-Neuigkeiten.

Das „Siebenbürger Wochenblatt“ meldet aus der Umgegend von Hermannstadt eine Menge von Raubthaten. Wir entnehmen nur eine davon, welche zeigt, daß Dinte noch zu etwas anderem, als zum Schreiben dienen kann. Ein Bauer aus Holzmengen fuhr mit seiner Frau vom Wochenmarke in Hermannstadt nach Hause. Es fieng an zu dunkeln, als plötzlich zwei große Kerle hervorstürzten. Es kam zum Kampfe, in welchem der Holzmenger sich mit dem Dintensaß, welches er sich in der Stadt gefüllt hatte, vertheidigte; die Räuber nahmen ihn Alles, nachdem sie das Ehepaar schrecklich zerschlagen hatten. Den einen Ochsen aus dem Gespann nahmen die Räuber mit sich. Der Holzmenger, der sich bald erholte, hob die übel zugerichtete Frau auf den Wagen, steckte den Kopf in das andere Joch, und trabte neben dem Ochsen jämmerlich der Heimath zu. Der Ochse, sich ohne den gewohnten Gefährten lebend, brüllte; dieser aber hörte ihn in der Ferne, riß sich von den Räubern los, und rannte zurück zum Wagen. So gelangte der Bauer mit den beiden Ochsen nach Hause. Die Frau starb nach einigen Tagen an den erhaltenen Schlägen, deren sie hauptsächlich auf den Bauch viele erhalten hatte. Die Räuber aber sollen schon entdeckt worden seyn, und zwar durch die Flecken, die ihre Wäsche im Kampfe aus dem Dintensaß des Holzmengers erhalten hatte.

(Falschmünzerbände.) Dresden, 25. November. Einer Falschmünzerbände ist man auf eigenthümliche Weise auf die Spur gekommen. Mehrere Droschkensführer brachten falsche Thaler mit nach Hause; die Sache wurde der Polizei angezeigt, die Kutscher über das falsche Geld genau unterrichtet, und, indem man ihnen das strengste Still-schweigen empfahl, denselben aufgetragen, sobald ein Individuum ihnen einen solchen nachgemachten Thaler einhändigen werde, dasselbe augenblicklich zur Polizei zu bringen. Die Falschmünzer hatten zur Ausgabe ihres Geldes immer die Dunkelheit benützt; noch am Abend desselben Tages kam ein junger Mann, zahlte den Droschkenkutscher voraus, und ließ sich das einzelne Geld wiedergeben. Der Kutscher fährt aber, statt nach dem angegebenen Ort, vor die Polizei; kaum merkt das der in der Droschke Sitzende, als er auf der andern Seite die Thüre öffnet und heraus-springt; der Kutscher aber läßt Pferd und Wagen im Stiche, eilt dem Fliehenden nach, erfaßt ihn und führt ihn auf die Polizei, wo der Schuldige augenblicklich gesteht und auch seine Complicen angibt, die man sogleich aufbebt. Es sollen Schlosser- und Gürtlergesellen seyn; die Thaler hatten sie in Holz geprägt; doch haben sie auch falsche Fünf- und Zehngroschenstücke ausgegeben.

Wie wird das enden? Auf einer nach der Vorstadt St. Germain führenden Brücke in Paris stand am 29ten Novbr. ein Mann, an die Brustwehr gelehnt, und ein Kind im Arme haltend, das er ausankte. „Fange nicht wieder an, sprach er; schweig, oder ich werfe dich ins Wasser!“ — „Ach nein, Vater, ich will es nicht wieder thun!“ schluchzte das Kind. Vorbeigehende sahen, wie das Kind ins Wasser geworfen wurde. Auf ihren Hilferuf eilten Polizeidiener herbei, und verhafteten den Mann; je mehr aber das Volk ihn verwünschte, desto heller lachte er auf. Endlich brach auch die Menge in ein Gelächter aus. Schiffer hatten das Kind aus dem Wasser gezogen; es war eine große angekleidete Puppe, und der barbarische Vater ein Bauchredner.

In den vereinigten Staaten haben an mehreren Orten die jungen Leute beiderlei Geschlechts Mäßigkeits-Gesellschaften errichtet. Jede Gesellschaft hat eine Fahne, mit irgend einem Sittenspruche, der auf die Enthaltung vom Genuße geistiger Getränke Bezug hat. Eine Gesellschaft junger Mädchen hat sogar ein Banner mit der Devise: „Wir wollen mäßige Männer, oder gar keine.“

Wir gehn einem sehr bewegten Jahres-Ausgang entgegen. An den beiden Enden von Europa, im Westen und Osten ist's keine gute Nummer. In Portugal sind die Staatskassen erschöpft, der Credit ist gesunken und das Volk blickt bang in die Zukunft, obgleich die Königin guter Hoffnung ist. In Spanien dauern die Gräuelprediger fort, Narvaez führt einen eisernen Scepter und in allen Provinzen werden die Leute ohne Verhör hingerichtet. Der zweite Sohn Zurbanos ist gleichfalls erschossen worden und mit ihm noch viele andere Verdächtige, während in den Cortes-sitzungen in aller Ruhe die neue Verfassung beraten wurde. In Frankreich ist unter den arbeitenden Classen die Noth aufs Höchste gestiegen, in der freien Schweiz treiben die Jesuiten ihren Spud, in England klagt man über Feuersbrünste und in Irland sehnt man sich nach Unabhängigkeit. — Am andern Ende machen die Polen mißvergnügte Gesichter, die Russen wünschen, daß die Tischerfessen wären, wo der Pfeffer wächst, die Türken führen sich cannibalisch auf und die Griechen sind mit ihrem neuen Ministerium total unzufrieden. Sogar der Papsst hat schlaflose Nächte und sehnt sich in seinen alten Tagen vergebens nach Ruhe.

In Böhmen sind vom 1.—17. Novbr. 1058 Stück Rindvieh von der Pest befallen worden, davon sind 508 gefallen, 314 erschlagen und nur 45 genesen. Stark bedroht sind an der Grenze die bayerischen Landgerichte Waldsassen und Tirschenreuth.

Auf dem Fruchtmarkt zu Mainz am 6. Dec. sind die Getreidepreise abermals gewichen. Das Malter Waizen wurde um 7 fl. 16 fr., Korn um 5 fl. 37 fr., Gerste um 4 fl. 32 fr., Haber um 3 fl. 6 fr. verkauft.

Auf dem Hopfenmarkt zu München verkaufte man am 6. Dec. den Centner bayerischen Hopfen von diesem Jahr im höchsten Preis um 164 fl., im niedrigsten um 135 fl., den vorjährigen um 78 fl. Das mittelfränkische Gewächs ging im Mittelpreis um 174 fl. und das böhmische im Mittelpreis um 165 fl. ab.

Der König von Bayern hat gestattet, die Polizeistunde am Sylvesterabend bis 1 Uhr nach Mitternacht zu verlängern.

(Ein Vaternörder!!!) Die abscheulichen Verbrechen werden immer zahlreicher. Vor einigen Tagen stand vor den Assisen der Meurthe ein gewisser Marchal wegen Vaternordes. Er hatte von jeher ein äußerst sträfliches Leben geführt und war schon 2 Male zur Gefängnißstrafe verurtheilt gewesen. Als er das letzte Mal entlassen wurde, verpfändete er sein Eigenthumsrecht an einem Grundstücke seines Vaters an einen Bucherer für eine kleine Summe, die er verthut. Als das Geld zu Ende war, ging er damit um, seinen alten 85jährigen Vater zu ermorden, um ein anderes Grundstück desselben zu erhalten. Er erschlug den Greis mit einem schweren Holze. Gefänglich eingezogen, hat er die That beharrlich geläugnet, doch die Umstände haben ihn so überführt, daß die Jury das Schuldig ausgesprochen hat. Er wird zu Chateau Salins hingerichtet werden.

In Prag hat man die Bemerkung gemacht, daß die an der Löserdürre gestorbenen Thiere bei der Section dieselben Erscheinungen zeigen, als die am Typhus gestorbenen Menschen.

(Rache wegen versagten Neujahrsgechenken.) Im „Bonner Wochenblatt“ haben mehrere Mägde „für sich und ihre Colleginnen“ erklärt: es sey ihnen zu Obren gekommen, daß der Gebrauch bei Kaufleuten, Dienstboten Neujahrsgechenke zu geben, abgeschafft werden solle. Sie fügen hinzu: „Wenn sich dieses Gerücht bestätigt, so erklären wir hiemit aufs Bestimmteste, daß wir alsdann — obgleich sonst gar nicht gewohnt, Repressalien zu gebrauchen — unsere Waaren von Köln beziehen werden.“

Im Murgthal ist ein Maurer, welcher die Hausfrauen im Ausbrennen der Kunsthäfen unterrichtet. Er soll bereits gute Kundschaft haben, und alle gut bedienen. Sollte nun Eine einen Kunstbeerd bauen lassen wollen, so soll sie nach Sch. kommen; das Recept des Ausbrennens erhält sie umsonst. R.

### Räthsel.

Wie heißt der Lichtschirm, schönes Kind,  
Er tritt oft vor ein Licht geschwind,  
Und siehst du vor dem Licht ihn stehn,  
So kannst du nicht dahinter sehn.

Der Schirm ist eine Wolke nicht,  
Das Licht ist nicht der Sonne Licht;  
Doch kann er trübe Wolke seyn,  
Und Sonne wohl des Lichtes Schein.

Manch schönes Morgenroth erschien,  
Wo lieblich diese Sonne schien,  
Und theuer war oft guter Rath,  
Wenn trüb vor sie die Wolke trat.

### Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 18. Decbr. 1844.		In Freudenstadt am 14. Decbr. 1844.		In Tübingen am 13. Decbr. 1844.		In Calw am 10. Decbr. 1844.	
fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.		fl. fr.	
Dinkel, alter . 1 Sch.	—	Kernen . . . 1 Sch.	13 36	Dinkel . . . 1 Sch.	6 18	Kernen . . . 1 Sch.	13 30
	—		12 32		5 29		12 55
	—		12 —		4 36		12 24
Dinkel, neuer . 1 Sch.	5 24	Roggen . . . "	10 24	Haber . . . . "	4 12	Dinkel . . . . "	5 30
	5 15		10 8		3 50		5 2
	5 6		10 —		3 36		4 45
Haber . . . . "	4 —	Gersten . . . . "	10 —	Gersten . . . . 1 Sri.	1 —	Haber . . . . "	3 48
	3 36		9 30	Kernen . . . . "	1 34		3 38
Gersten . . . . "	10 12		8 —	Roggen . . . . "	—		3 36
Roggen . . . . "	11 12	Haber . . . . "	4 15	Linzen . . . . "	1 50	Roggen . . . . 1 Sri.	1 16
Kernen . . . . "	13 —		4 —	Erbsen . . . . "	1 34	Gersten . . . . "	1 12
	12 6		3 15	Wicken . . . . "	— 43	Bohnen . . . . "	1 12
Bohnen . . . . "	—	Brodtare:		Bohnen . . . . "	1 22	Wicken . . . . "	— 52
Wicken . . . . "	—	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 12	Brodtare:		Erbsen . . . . "	1 28
Müblfrucht . . . "	—	4 " Mittelbrod "	— 11	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11	Linzen . . . . "	1 20
Linzen . . . . "	—	4 " Schwarzb. "	— 10	1 Kreuzerweck muß wä-		Brodtare:	
	—	1 Kreuzerweck muß wä-		gen 7 Loth 3 D.		4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 11
Brodtare:		gen 7 Loth — D.				1 Kreuzerweck muß wä-	
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 10					gen 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Loth.	
1 Kreuzerweck muß wä-							
gen 8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Loth.							

Redakteur F. W. Vischer. — Druck und Verlag der Vischer'schen Buchdruckerei.

